



## Brunnen, Wasser, Sand

### Kurzbeschreibung:

Die Kinder spielen im Sandkasten und am Brunnen mit verschiedenen Plastikgegenständen und Plastikgefäßen (Kessel, Schaufeln, Spritzkannen, Sieben, Rechen..). Das Spiel findet im Sandkasten sowie am Brunnen statt. Öfters tragen die Kinder Wasser mit verschiedenen Gefäßen vom Brunnen zum Sandkasten. Zu Beginn sind drei Knaben im Sandkasten am Spielen, im Laufe der Zeit kommen einige Mädchen dazu. Die Mädchen geben im Spiel eine neue Richtung vor.

# Beschreibung der Spielsituation

## Womit?

Grosser Sandkasten, Schaufel, Rechen, Spritzkannen, Kessel, Siebe, Brunnen mit fliessendem Wasser und Brunnenbecken

**Sozialform?** Insgesamt spielen die Kinder ca. 40 Minuten am Brunnen und am Sandkasten

## Was tun die Kinder?

Teil 1: Die drei Knaben sind mit Schaufeln im Sandkasten am hantieren. Jeder scheint mehr oder weniger für sich zu sein und ein gemeinsames Spiel ist nicht ersichtlich. Die Knaben bringen Wasser zum Sandkasten, ein Mädchen kommt dazu. Die Kamera schwenkt vom Sandkasten zum Brunnen. Nun sieht man, wo die Kinder das Wasser holen. Das Wasser wird mit Schaufeln vom Brunnen zum Sandkasten transportiert. Es scheint Sand in den Brunnen gekommen zu sein. Ein Mädchen zieht den Stöpsel raus. Die Mädchen bestaunen das Ablassen des Wassers. Kinder kommen mit Kesseln und Spritzkannen und tragen diese gefüllt zum Sandkasten.

Teil 2: Mädchen mit Spritzkannen sind im Sandkasten am spielen. Sie besprechen sich und scheinen etwas zu planen. Wahrscheinlich haben sie ein Projekt. Es ist noch nicht ersichtlich was daraus werden wird. Nun kommen die Knaben und ein weiteres Mädchen dazu. Die Knaben scheinen nicht beteiligt zu sein.

Ein Knabe ist für sich alleine am spielen. Er wird dann aber ins Geschehen einbezogen und als Wasserträger eingesetzt. Im Sandkasten wird eine Mauer ersichtlich. Daneben wird eine Grube ausgehoben, welche die Kinder mit Wasser füllen. Könnte es die Mauer eines Stausees sein?

Teil 3: Kinder sind am Brunnen. Eine Knabenbande kommt dazu. Diese ist wahrscheinlich fertig mit ihrem eigenen Spiel und braucht einen neuen Input. Es reizt einen Knaben das Spiel der Mädchen zu stören, indem er droht den gefüllten Kessel auszuschütten. Die Mädchen setzten verschiedene Techniken ein, um die Gefässe mit Wasser zu füllen.

Da die Kamera nicht zum Sandkasten zurückschwenkt, ist zum Schluss des Freispiels nicht ersichtlich, was im Sandkasten entstanden ist.

## Fokus

*Kurze Beschreibung: besondere Qualität der Situation, warum kann das Spiel gelingen*

**Motivation:** Die Ausgangslage und die Naturmaterialien Sand und Wasser regen zum Spiel an. Anregungen könnten noch mehr gegeben werden: Zum Beispiel weitere Förmli zum „sande“, eine Kiste mit Ästen, Tannzapfen, Schwemmholz etc.

Aus dem Spiel selbst ergibt sich eine natürliche Differenzierung. Jedes Kind sucht sich selbst Tätigkeiten, welche seinen Fähigkeiten und Fertigkeiten entsprechen. Oder es wird von anderen Kindern ermuntert, spezifische Aufträge zu übernehmen.

# Lehrplanbezug

## Entwicklungsorientierte Zugänge

### **Wahrnehmung (2)**

Über die taktile Wahrnehmung werden die Materialien Sand und Wasser zu einer sinnlichen Erfahrung für die Kinder.

### **Fantasie und Kreativität (6)**

Sand ist ein geeignetes Material, um vielfältige Vorstellungen umzusetzen. Er ist verformbar und rasch veränderbar. Das Material entspricht dem spontanen kreativen Prozess der Kinder.

### **Eigenständigkeit und soziales Handeln (9)**

Soll ein gemeinsames Projekt umgesetzt werden, so müssen die Kinder Absprachen treffen. Es muss abgemacht werden, wer welche Aufgaben übernimmt. Spontane Wünsche müssen vielleicht zugunsten eines länger dauernden Projektes zurück gestellt werden.

## Überfachliche Kompetenzen

Die Kooperationsfähigkeit scheint hier wichtig zu sein. Im Laufe des Spiels, kommen neue Kinder dazu. Bestimmte Aufgaben müssen immer wieder neu ausgehandelt werden, um das Potenzial der Gruppe für das Projekt nutzen zu können. Was auffällt, ist: Die Mädchengruppe ist teamorientiert unterwegs und kann als Gruppe zusammen ein Projekt planen und umsetzen. Die Knaben arbeiten vorwiegend für sich oder im Auftrag.

## Verbindung zum fachlichen Lernen

### Deutsch

D.1.A: Hören. Grundfertigkeiten

1. Die Schülerinnen und Schüler können Laute, Silben, Stimmen, Geräusche und Töne wahrnehmen, einordnen und vergleichen. Sie können ihren rezeptiven Wortschatz aktivieren, um das Gehörte angemessen schnell zu verstehen.

D.1.C: Hören. Verstehen in dialogischen Hörsituationen

1. Die Schülerinnen und Schüler können Gesprächen folgen und ihre Aufmerksamkeit zeigen.

D.3.A: Sprechen. Grundfertigkeiten

1. Die Schülerinnen und Schüler können ihre Sprechmotorik, Artikulation, Stimmführung angemessen nutzen. Sie können ihren produktiven Wortschatz und Satzmuster aktivieren, um angemessen flüssig zu sprechen.

D.3.C: Sprechen: Dialogisches Sprechen

1. Die Schülerinnen und Schüler können sich aktiv an einem Dialog beteiligen

### NMG

Kompetenzbereich NMG 5 / Technische Entwicklungen und Umsetzungen erschliessen, einschätzen und anwenden

NMG 5.1a Die Schülerinnen und Schüler können durch Spielen und Ausprobieren entdecken und beschreiben, wie Alltagsgeräte technisch aufgebaut sind und funktionieren (z.B. Spielgeräte, einfache Haushaltgeräte und Werkzeuge, Schloss und Schlüssel, Regenschirm).

NMG 5.1b Die Schülerinnen und Schüler können spielerisch und modellartig technische Geräte und Anlagen nachkonstruieren (z.B. Türme, Brücken, Wippe, Balkenwaage) und dabei Vermutungen zu Konstruktion und Funktion anstellen sowie reale Beispiele suchen und beschreiben (z.B. auf dem Spielplatz, im Schulzimmer, auf dem Schulweg, bei Baustellen).

### Mathematik

MA.2.A.1.c

Die Schülerinnen und Schüler beschreiben Raumlagen mit den Begriffen zwischen, neben u.a.

MA.3.A.1.a

Die Schülerinnen und Schüler können Gegenstände und Situationen mit ... schnell/langsam ... gross/klein ... beschreiben.

### Gestalten

Wahrnehmung

*BG.1.A.1 Vorstellungen aufbauen und weiterentwickeln*

Die Schülerinnen und Schüler können bildhaft anschauliche Vorstellungen aufgrund von Erinnerungen und Wünschen assoziativ aufbauen (z.B. Fantasiegestalten) und davon erzählen

*BG.2.C.1 Modellieren, Bauen, Konstruieren*

... können durch additives Aufbauen und freies Formen Schichten und bauen

*BG.2.D.1 Plastische, konstruktive Materialien*

... können plastische Massen (Sand/Wasser) für eine räumliche Darstellung einsetzen

*BG.2.D.1 Werkzeuge*

... können den Gebrauch der eigenen Hände als Werkzeuge erproben

TTG.1.B.1

Die Schülerinnen und Schüler können über eigene Prozessschritte sprechen und diese mit Vorgehensweisen anderer vergleichen

TTG.2.A.1

... können ihre Aufmerksamkeit auf ein Thema richten, Ideen sammeln und ordnen

TTG.2.A.2

...können Materialien und Objekte spielerisch und forschend erkunden und eigene Produktideen entwickeln

...können bewusst einen Aspekt der Gestaltung in ihr Vorhaben integrieren (Funktion)

TTG.2.B.1

...können mit Materialien (Sand/Wasser) spielen und einfache Bauten konstruieren

Für diese Freispielsequenz ergeben sich keine direkten Bezüge zu Kompetenzen in den Fachbereichen **Musik** und **Bewegung und Sport**

# Anregungen und Anreicherungen aus verschiedenen Perspektiven

## **Gestalten:**

Eine Vielfalt an Materialien und Hilfsmitteln kann von Bedeutung sein. Bestimmte Materialien wecken durch ihre Form an sich Assoziationen und können von den Kindern je nach Vorstellung für ganz unterschiedliche Projekte genutzt werden. Anregend könnten weitere Förmli, Äste, Schwemmholz, Tannzapfen, Steine... sein.

## **Deutsch:**

Die einzelnen Kindergruppen erzählen einander was sie machen. Gemeinsam können weitere, neue Spielideen generiert werden.

## **Mathematik:**

Zusätzlich zum bestehenden Material könnten die folgenden Materialien beim Brunnen und Sandkasten zur Verfügung stehen und die Kinder zu weiteren mathematischen Aktivitäten anregen: Stoppuhr, Sanduhr, Seile und Schnüre, Klappmeter, weitere Gefässe in unterschiedlichen Grössen (auch Becher, Spritzen und Pipetten), Papier und Bleistift.

## **NMG:**

Ein Mädchen interessiert sich für die Funktionsweise des Brunnens. Sie überprüft, ob das abfliessende Wasser unter dem Brunnen zu sehen ist. Dieser Frage kann in einer weiterführenden Sequenz aufgenommen werden. Woher kommt das Wasser? Wohin geht es?

Die Mädchengruppe baut einen See. Durch die Montage eines Schlauches zwischen Brunnen und Sandkasten kann diese Spielidee erweitert werden. Es kann eine Fluss- und Seenlandschaft gebaut werden.

In der Mädchengruppe ist ein gemeinsames Spiel entstanden. In einer angeleiteten Sequenz könnte eine durchmischte Gruppe Mädchen/Buben im Sandkasten tätig sein. Vor dem Spiel werden Spielideen mit den Kindern besprochen und eventuell auch schon einige Arbeiten aufgeteilt. Dies mit dem Ziel, dass ein gemeinsames Spiel entstehen kann. Diese Vertiefungsarbeit ist «NMG 10 / Gemeinschaft und Gesellschaft - Zusammenleben gestalten und sich engagieren» zuzuordnen.